

FESTREDEN

anlässlich des

50-jährigen
Geschäfts-
Jubiläums

des Herrn Kommerzialrat

ERNST KLINGER

Wien, am 5. Dezember 1930



Herr Richard Schweiger:

Lieber Ernst!

Geehrte Damen und Herren!

Ich bitte, erwarten Sie von mir keine in Weihrauch gehüllte Festrede. Ich möchte nur mit wenigen herzlichen, aber aufrichtigen Worten zu schildern versuchen, welcher seltener Anlaß uns heute, trotz der Ungunst der Zeit, in der wir leben, zu festlicher Freude zusammengeführt hat. Glauben Sie mir, es ist mir ein Herzensbedürfnis, unserem Senior, Herrn Ernst Klinger, meinem geschätzten Compagnon und hochverehrten Freund, einmal laut unsere dankbare Verehrung, unsere von wahrer Hochachtung erfüllte Anerkennung aussprechen zu dürfen, diesem Manne, der sein ganzes Leben bescheiden und abhold jeder äußeren Anerkennung ein wahrer Held der stillen, intensivsten, zielbewußten Arbeit gewesen ist.

Wenn wir den Verlauf seines Lebens, das von einer gewiß seltenen, unbeirr-
baren Geradlinigkeit ist, vom Anfange an verfolgen, so sehen wir den jungen Mann, in seinem Elternhause zu ernstem Arbeiten erzogen, im Alter von 17 Jahren, unmittelbar nach beendeter Schulzeit, im Jahre 1879 ins Geschäft eintreten. Schon 1882 fährt er nach London zum Einkauf von Webstühlen.

Geradezu rührend lesen sich zwei Neujahrsbriefe seines Vaters aus dem Beginne seiner geschäftlichen Tätigkeit, die wir in unseren alten Kopierbüchern fanden; sie sind auch aufschlußreich über das Verhältnis des großen Vaters zu seinem heranreifenden Sohne.

Aus dem Briefe vom 31. Dezember 1885:

„Mein lieber Sohn Ernst! Es ist richtig, Du gehörst nicht zu den Angestellten, aber gleichviel wirst Du mir zum Jahresschlusse nicht die Genugtuung versagen wollen, daß ich als Vater und Chef Dir in vollberechtigter und unparteiischer Weise meine volle Anerkennung für Deinen unermüdlichen Fleiß und Ernst ausspreche. Deine Mitwirkung im Geschäfte muß Jeder als eine nennenswerte, als eine bedeutende bezeichnen und was mich besonders freut ist, daß, wenn Du auch in dieser Hinsicht widersprechen solltest, nicht abzustreiten ist, daß Du Lust und Liebe zum Werke besitzest. . . .“

Aus dem Briefe vom 31. Dezember 1886:

„Mein Sohn Ernst! Ich brauche es Dir nicht in vielen Worten sagen, Du weißt es, daß ich Dich liebe, wie ein Vater seinen wohlgeratenen Sohn. Mitteilen will ich Dir nur, daß das Jahr 1887 das letzte Jahr ist, in welchem Du Salair beziehst, da es meine Absicht ist, zu Beginn des Jahres 1888 Dich als öffentlichen Gesellschafter der Firma protokollieren zu lassen Ich küsse Dich, meinen Ältesten und Ebenbild Deines Vaters.“

Und wahrlich bedeutend ist diese Tätigkeit Ernst Klinger's all die 50 Jahre hindurch geblieben; der ganze Werdegang, die Entwicklung unserer Firma, sie stehen in seinem Zeichen, die Schaffung aller Fabriken, sie ist sein Werk. Seine Tätigkeit war ihm allzeit Lebensbedürfnis und Lebensinhalt. Sein heiliges Pflichtbewußtsein, seine ernste Gewissenhaftigkeit, seine sprichwörtlich gewordene nie rastende Arbeitslust und Arbeitsenergie, seine seltene stets zielbewußte Tüchtigkeit, seine leidenschaftslose Beharrlichkeit, seine Gründlichkeit und seine Geduld waren allein in den Dienst unserer Firma gestellt, deren Entwicklung und Interessen zu fördern, ihr Ansehen und ihre Würde nach innen und außen zu erhalten und zu heben, sein Lebenswerk war. Nie hat Jemand ein unwahres Wort von ihm gehört, er war nie ein Freund von vielen, noch weniger von lauten Worten. Seine Rede war lauter wie sein Wesen, dabei immer wohlüberlegt und bald mußte auch ein Widersprechender erkennen, daß er recht hatte. Meist hatten seine wenigen, aber bestimmten Worte entscheidenden Einfluß auf das weitere Geschehen. Und die Schlagworte, die uns Alle in der Kriegs- und Nachkriegszeit umbrandeten, auf ihn konnten sie keine Wirkung üben. Er hat unbeirrt und ruhig auf die Zeit gewartet, in der die ehrliche Arbeit wieder zur vollen Geltung kam. Damals konnte man sehen, daß Ernst Klinger ein Führer ist, der — sein Ziel vor Augen — mit ehernem Gleichgewicht ruhig und fest am Steuer steht, zu dem die Anderen aufsehen und an ihm ihre Ruhe und Zuversicht wieder gewinnen konnten.

Sein wahrhaft musterhafter Lebenswandel, sein tadelloser Charakter von höchstem sittlichen Ernst, voll Treue und Beständigkeit, haben auch seinem harmonischen Familienleben den Stempel aufgedrückt. Im Vereine mit seiner von uns allen geliebten und hochgeschätzten Gattin, mit der er vor kurzem in aller Stille den vierzigsten Hochzeitstag gefeiert, hat er seine Kinder zu Arbeit und Pflichtgefühl erzogen, hat der Firma zwei Söhne und einen Schwiegersohn gegeben, die in ihrer Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit der Firma die Erhaltung der gleichen Gesinnung wieder für eine Generation gesichert haben.

Ernst Klinger verkörpert in unserer Firma die bewährte Überlieferung, die konservative Geschäftspolitik, die darin besteht, das übernommene Gute sorgfältig zu erhalten, aber auch dem neuen Guten die Pforten zu erschließen. Niemand ver-

körpert mehr als er die Stetigkeit der stillen Arbeit, die treue Nachhaltigkeit des Bemühens, die lückenlose Pflichterfüllung und die unerschöpfliche Kraft des Willens. Immer war er darauf bedacht, daß Eintracht und Einigkeit herrsche, daß Alle gemeinsam an einem Ziele arbeiten, daß Einer auf den Anderen sich verlassen könne.

Auch für Sie, meine Herren, die Sie mit in den ersten Reihen stehen, wie für uns Alle ist und bleibt Ernst Klinger ein leuchtendes Vorbild. Nur wer wie er gewohnt ist, an sich selbst und seine eigenen Leistungen den strengsten, den höchsten Maßstab zu legen, versteht es, ganze Arbeit zu fordern. Halten wir uns an sein Beispiel, der immer bemüht war, Gerechtigkeit mit Wohlwollen zu verbinden nach dem Worte Rathenaus: „Sei stets um das Wohl Deiner Leute besorgt, nie um ihren Beifall“.

Wir sollen auf feste, aber verständige Disziplin sehen und alle Organe sollen volles Vertrauen zu ihren Vorgesetzten haben können; denn Disziplin und Vertrauen ergänzen einander zu dem, was man den guten Geist nennt. Und diesen guten Geist, das immer hoch gehaltene Gefühl der Zusammengehörigkeit, die allgemeine Einordnung in die Interessen des Ganzen sollen in allen Teilen unseres weitverzweigten Unternehmens, bei jedem einzelnen Mitarbeiter, an welcher Stelle er auch steht, lebendig erhalten werden; das ist eine Vorbedingung stetiger Entwicklung.

Die Tugenden des Herrn Ernst Klinger sollen als kräftiger Ansporn für unser Mühen dienen, die wir, Alle und jeder Einzelne, unsere Tatkraft, unser Leben ganz einsetzen für das Gedeihen, die Größe und den Ruhm unserer alten Ehrenfirma. Alle unsere Kräfte sollen für den Erfolg des Ganzen vereinigt werden, in gemeinsamer Arbeit wollen wir uns weiter in den Dienst des Unternehmens stellen.

Wir wünschen aus vollem aufrichtigen Herzen, daß uns dazu die Führerschaft, der Rat, die gereifte Erfahrung des Herrn Ernst Klinger noch lange erhalten bleiben mögen.

Ich erhebe mein Glas und trinke mit Ihnen auf das Wohl, das Glück, die Gesundheit und ein langes Leben unseres Ernst Klinger!

Herr Direktor Felix Petö, Budapest:

Hochgeschätzter Jubilar!

Verehrte Festversammlung!

Es ist mir das ehrende Amt zuteil geworden, Herrn Kommerzialrat Ernst Klinger anlässlich seines 50jährigen Geschäftsjubiläums und seiner hohen Auszeichnung im Namen der Mitarbeiter zu begrüßen und an einer so seltenen Feier in diesem illustren Rahmen als Redner zu fungieren. Gerne habe ich dies übernommen, zumal es auch ohne Eloquenz eine mehr wie dankbare Mission ist, über die hervorragende Tätigkeit unseres Jubilars seine Verdienste um das Aufblühen unserer Firma Revue passieren zu lassen.

Die Berechtigung, daß gerade ich als einer der jüngsten Kämpfer im Namen der hier versammelten Leiter unserer weitverzweigten Unternehmungen das Wort ergreife, verleiht mir der Umstand, daß sich Herr Ernst Klinger jahrzehntelang mit besonderer Vorliebe und Hingebung den Angelegenheiten der ungarischen Fabriken widmete.

Das Entstehen der Fabriken in Preßburg, Liptószentmiklós und Sepsiszentgyörgy ist — ich möchte sagen — ausschließlich seiner Initiative und Schaffenskraft zu verdanken gewesen. Er hat diesen Fabriken, welche sich aus kleinen Anfängen zu großer Bedeutung für die betreffenden Regionen entwickelten, stets seine besondere Geneigtheit und Gunst angedeihen lassen, hat damit die überragende Stellung unserer Firma auf dem Gebiete der ungarischen Leinenindustrie begründet und hat auch an dem Aufbau der Budakalászer Fabrik regen Anteil genommen, welche Umstände an dem heutigen Ehrentage spezieller Erwähnung bedürfen.

Als die ungarische Textilindustrie noch in den Kinderschuhen steckte, hat der Jubilar bereits an der Gründung des Landesverbandes der Ungarischen Textilindustriellen teilgenommen, in dessen Direktion er bis in die letzten Jahre eine sehr intensive Tätigkeit entfaltete. Er war jahrzehntelang Mitglied der Permanenzkommissionen. Sein Einfluß ist bei den Verhandlungen über Handelsverträge und Zolltarif zur Geltung gelangt. Seine Verdienste um die Entwicklung der ungarischen Textilindustrie haben bereits durch die im Jahre 1900 erfolgte Verleihung des Franz Josef-Ordens sichtbare Anerkennung gefunden.

Herr Ernst Klinger ist nicht nur unter den Textilindustriellen und in der gesamten Fabriksindustrie, sondern auch im Kreise der ungarischen Regierung eine Persönlichkeit, die bereits zur Zeit der großen Handelsminister Gábor Baross und Sándor Hegedüs das höchste Ansehen genossen und dieses Ansehen über die Aera Baron Szterényi bis in die Gegenwart voll bewahrt hat.

Wiewohl sich Herr Ernst Klinger seit einer Reihe von Jahren von der Außentätigkeit zurückgezogen hat und die Umwälzungen der Kriegs- und Nachkriegszeit so manches Blatt der Geschichte haben vergilben lassen, muß ich bezeugen, daß, wo immer bei der Regierung, in den Ministerien, im Vereinsleben von der Firma Heinrich Klinger gesprochen wird, man stets Herrn Ernst Klinger meint, durch den dieses Patrizierhaus in Ungarn auch jetzt noch personifiziert wird.

Wir haben uns heute hier sozusagen aus aller Herren Länder eingefunden, um unseren Senior zu feiern und ihm unsere besondere Ehrerbietung zu bezeugen, wodurch dieses Fest nachgerade internationalen Charakter gewinnt und es muß besonders hervorgehoben werden, daß der Jubilar nebst Förderung der ungarischen Fabriken auch die übrigen modernen Erzeugungsstätten der Firma geschaffen hat; seine persönliche Mitwirkung hat stets allen Entschlüssen der Firma ihren Stempel aufgedrückt. Im wirtschaftlichen Leben repräsentiert er eine Persönlichkeit von internationaler Geltung und ich glaube, daß ich keiner Unbescheidenheit beschuldigt werde, indem ich die bekannte Tatsache erwähne, daß Herr Ernst Klinger auf dem Gebiete der Leinenindustrie als die allererste Kapazität des Kontinents anerkannt ist und gewertet wird.

Als Herr Ernst Klinger, kurz nach der bosnischen Okkupation seine Tätigkeit bei der Firma begonnen hat, war dieselbe mit dem Zwittauer Betrieb lediglich ein Bruchteil der jetzigen gewaltigen Unternehmungen. An dem Stein auf Stein erfolgenden Aufbau der fortlaufenden Entwicklung der Firma hat er bedeutenden Anteil.

Daß die Firma Heinrich Klinger schon vor Jahrzehnten weit über die Grenzen der alten Monarchie hinaus zu einem Begriff geworden ist, daß diese Firma als ein vorbildlich solides, von erhabenen Traditionen erfülltes, ehrenwertes Haus betrachtet wird, das sich überall des größten Ansehens, uneingeschränkter Wertschätzung und ebensolchen Vertrauens erfreut, ist zum großen Teile unserem sehr verehrten Seniorchef zuzuschreiben.

Herr Richard Schweiger hat mit vorzüglicher Rednergabe das Wirken des Jubilars innerhalb der Firma und als Gesellschafter markant gezeichnet; dieses Portrait bedarf jedoch der Vervollständigung, indem der Eintracht und Einigkeit Erwähnung getan wird, welche zwischen den Gesellschaftern stets geherrscht und ein reibungsloses, produktives Funktionieren des besonders komplizierten Organismus ermöglicht haben. Es ist dies, verehrte Anwesende, gerade unter den jetzigen Verhältnissen ein großes Wort gelassen ausgesprochen.

Alle Mitarbeiter des Unternehmens genießen die Früchte dieser Eintracht und es ist in erster Reihe dem Jubilar zu verdanken, daß er durch besonderes Verständnis, durch stets konziliantes Verhalten, durch Ausgleichung etwaiger Gegensätze es immer verstanden hat, Einigkeit zu erzielen und Eintracht zu erhalten.

Die Firma Heinrich Klinger wird insbesondere auch wegen des hervorragenden Stabes ihrer Mitarbeiter bewundert. Daß dem so ist, liegt nicht nur in den persönlichen Fähigkeiten, nicht nur in der glücklichen umsichtigen Auswahl der Mitarbeiter, sondern ist in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß wir in den Gesellschaftern der Firma das beste Beispiel für vorbildlichen, nimmermüden Fleiß, Ausdauer, Gewissenhaftigkeit, Schaffensfreude, Anständigkeit und Bescheidenheit, für ein solides, korrektes Gebaren vor uns haben und mit all diesen Tugenden steht Herr Kommerzialrat Ernst Klinger auch unter den Gesellschaftern der Firma an erster Stelle.

In den Anfängen meiner Tätigkeit bei der Firma hatte ich das Glück, die grundlegenden Lehren gediegener Fachkenntnisse und seltener Gründlichkeit von unserem Jubilar zu empfangen, welche mir in allen Situationen einen eisernen Rückhalt verliehen haben. Ich zolle ihm dafür jetzt besonderen Dank.

Der Jubilar hat aber nicht nur für die Firma selbst Großes, Unvergängliches geleistet, er hat damit auch für die Existenz tausender Familien gesorgt, hat sich das Wohlergehen und die Bedürfnisse derselben stets mit sozialem Verständnis angelegen sein lassen und sich dadurch deren Dankbarkeit für ewige Zeiten gesichert.

Es muß Herrn Ernst Klinger mit besonderer Genugtuung erfüllen, daß es ihm vergönnt war, große Werke zu schaffen und sich die uneingeschränkte Bewunderung seiner Mitmenschen zu erwerben. Ernst Klinger darf mit Recht in den Ergebnissen seiner nicht alltäglichen Betätigung vollste Befriedigung finden.

Möge es ihm beschieden sein, sich an den Früchten seiner Arbeit und an dem Gedeihen seiner hochgeschätzten Familie noch ungezählte Jahre zu erfreuen! Ich kann mich nur den Worten meines verehrten Vorredners anschließen, indem ich hoffe und wünsche, daß sein weiser, wertvoller Rat der Firma und uns allen noch lange erhalten bleibe.

Ich leere mein Glas auf Wohl und Gesundheit unseres Jubilars! Er lebe hoch!

Herr Kommerzialrat Ernst Klinger:

Sehr geehrte Anwesende!

Meine Damen und Herren!

Mit Gefühlen der Rührung, Freude, aber auch Beschämung habe ich die Ansprachen meiner lieben Freunde, meines Gesellschafters, Herrn Richard Schweiger sowie Herrn Petös, vernommen und obliegt es mir nunmehr, diesen als den Wortführern, aber zugleich auch Ihnen allen zu danken für die Beweise der Sympathie, für die herzlichen Glückwünsche, die Sie mir anlässlich meines 50jährigen Jubiläums und der mir verliehenen hohen Auszeichnung haben zuteil werden lassen.

So sehr ich von der Aufrichtigkeit Ihrer Gefühle überzeugt bin, kann ich doch nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß ich eigentlich immer gegen jedes eigene Jubiläum eingenommen war und bin und mich daher nur schweren Herzens entschlossen habe, bei der heutigen Feier mitzuhalten; denn zunächst bin ich ein abgesagter Feind jedes Übermaßes; ein Zuviel des Lobes ruft bei mir innerlichen Widerspruch hervor; man fühlt, daß es kaum möglich ist, all' dem Lobe gerecht zu werden; man wird auch den Gedanken nicht los, daß ein Zeitraum von mehr als 50 Jahren eine lange, lange Zeit ist, daß man am Ende seiner Laufbahn steht; im Spanischen heißt jubilieren und pensionieren ein- und dasselbe und dagegen gibt es dann kein anderes Auskunftsmitel, als allenfalls nicht Spanisch zu treiben.

Ich sagte, 50 Jahre Tätigkeit in unserem Geschäfte ist eine lange Zeit, und wenn ich jetzt Rückschau halte auf diese vielen Jahre, in welcher Zeit sich überdies die welterschütternden Ereignisse abgespielt haben, so kann ich mir zunächst nicht verhehlen, daß ich tiefe Wehmut empfinde; wir befinden uns ja überdies jetzt in einem Zeitpunkte schwerster wirtschaftlicher Krise, insbesondere auch der Textilindustrie, andererseits freilich gereicht es mir zur innerlichen Befriedigung, darauf hinweisen zu können, daß unsere Firma mit ihrem über 72jährigem Bestande in vollsten Ehren dasteht.

Ich denke zurück an meinen seligen Vater, den Gründer der Firma, und erinnere daran, daß es ihm, dem hervorragenden, weit ausblickenden Manne zu danken ist, daß uns allen, die wir an der Leitung unseres Unternehmens stehen, jene Grundsätze eingepflanzt wurden, die das Fundament unseres Firmenrufes, die Grundlage unserer Tradition bilden.

In seinem Sinne wirkten und haben weitergeschaffen unsere so verdienstvollen seinerzeitigen Gesellschafter, die verewigten Herren Paul Lemberger und Max Schweiger. In diesem Gedankengange bin ich aufgewachsen und habe mich gewöhnt, zu handeln und zu denken und die gleichen Grundsätze leiten auch alle unsere Gesellschafter.

Für uns alle gilt als edelste und höchste Vorschrift die Tradition unserer Firma, als welche wir aber nicht etwa ansehen, das Fortarbeiten in alten Geleisen — wer könnte in der heutigen Zeit unter gänzlich geänderten Verhältnissen anders handeln, als solche Maßnahmen zu treffen, die die Verhältnisse notwendig machen — sondern wir betrachten vielmehr als solche: die Prinzipien strenger Rechtlichkeit nach innen und außen, die Hochschätzung ehrlicher, tüchtiger Arbeiter bei uns selbst und bei unseren Mitarbeitern, die wohlwollende Einstellung zu unseren Mitarbeitern, die Einigkeit unter uns Gesellschaftern, die bis nun stets vorgeherrscht hat.

All dies repräsentiert die Tradition unserer Firma, die sich nun schon in der dritten Generation auswirkt und unsere Firma groß und stark gemacht hat und kann ich nur den innigen Wunsch aussprechen, daß es so auch weiterhin durch ungezählte Jahre bleiben möge.

Meine Damen und Herren! Gestatten Sie, daß ich Ihnen mitteile, daß ich in dankbarer Anerkennung der mir seitens der Beamtschaft gewordenen Sympathiebezeugungen den Betrag von Kc. 200.000.— widme, welcher Fond als Ernst Klinger-Stiftung bei der Firma Heinrich Klinger in Gemäßheit des hinterlegten Stiftungsbriefes zu verwalten ist und sind die Zinsen zu verwenden zum Wohle und Besten der jetzigen und zukünftigen Beamten und ihrer Angehörigen.

Nochmals allerherzlichsten Dank für die mir gewordene Ehrung, Ihre mir zum Ausdrücke gebrachte Zuneigung und Ihre so herzlichen Glückwünsche.

Herr Zentraldir. Armin Lemberger, Wien:

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Der Reden sind nun zwei verklungen,
Gehalten von beredten Zungen,
Auch hörten wir soeben gar
Was uns zu sagen wußt' der Jubilar,
Nun möcht' auch ich zu Ihnen sprechen,
Doch könnt' ich — frei — nur radebrechen!
D'rum wähl' ich die gebundene Form,
Wenn sie auch abweicht von der Norm,
Ich bin schon so ein Versvollbringer,
Ein Friedrich Schiller und Farkasbezwinger!
Nun hören Sie zu und sagen Sie dann,
Ob die zwei Dichter man besser mischen kann!

Zum Feste, das Sie uns heut' bereiten,
Geziemt sich auch ein heiteres Wort,
Wenn lustige Reden es begleiten,
Dann fließt die Unterhaltung fort,
Und Lust und Freud' — daß sollt Ihr wissen —
Darf heute Niemand missen müssen!

Festgemauert in der Erden
Steht Haus Klinger weltbekannt;
73 Jahr' es werden,
Daß die Firma so benannt.
In Ost und Süd, in West und Nord,
In jedem Land, an jedem Ort,
Sind wohl bekannt die Waren von Klinger,
Sie werten hoch; doch nicht geringer
Sind ihre Chefs allseits geschätzt!
Ihr Senior hat gerade jetzt,
Für 50jähriges treues Walten
Die höchste Auszeichnung erhalten,

Von Oesterreichs Bundespräsident,
Der sehr genau hält evident,
Was jeder Mann im Lande wert ist,
Und ob er bei uns und auswärts geehrt ist!
Bei unserem verehrten Jubilar
Die Prüfung nicht sehr schwierig war!

Wer kennt nicht des Herrn Kommerzialrat's Weisheit,
Wer zweifelt, daß auf sein Geheiß heut'
Die Firma in der Branche ist führend,
Den Rang einnimmt, der ihr gebührend!
Sein Fleiß, sein ewig emsig Schaffen
Und seines Geistes scharfe Waffen,
Sie finden wohl kaum ihresgleichen,
Darin ist er nicht zu erreichen;
Auch seine Güte und Bedächtigkeit
Sind seltene Eigenschaften heut'!

In Beziehung der Fabriken
Gibt's bei Ernst Klinger keine Lücken!
Das Weben kennt aus dem FF,
Der Kommerzialrat — unser Chef,
Die Färberei und Imprägnierung,
Die Schlauchfabrik und die Gummierung;
Für Wachs- und Ledertucherzeugung
Hat er seit langen Jahren Neigung,
Vor Einkauf von textilen Garnen
Mußt' Jeden man direkte warnen,
Denn wer kennt sich darin so aus?
Nur Herr Ernst Klinger ist da zu Haus!

Ihm bleibt nichts fremd, nichts ist ihm neu,
Dazu gibt's ja Papier und Blei. —
Da wird notiert in großer Eile
Oft jedes Wort, und manche Zeile —
Die man am besten tät' vergessen!
Doch unser Chef ist drauf versessen,
Er ist eben ein sehr rüstiger,
Äußerst genauer Statistiker!
Man schätzt dies auch im Außenhandel,
Wo man sehr gerne schaffte Wandel —
Doch das Passivum im Export
Bringt er trotz alledem nicht fort!

Wohltätig ist Ernst Klinger's Macht,
Wenn sie von Jedermann bedacht! —
Doch Wehe, wenn es einer wagt
Und für ein X ein U ihm sagt —
Zeigt immer wachsend Widerstand
Aus leider mangelndem Verstand!
Der junge Mann hat nichts zu lachen
Und wird bei uns nicht weiterkommen,
Denn g'rad für ungerade Sachen
Ist Herr Ernst Klinger nicht eingenommen!

Sein schönes Haus — in Döbling gelegen —
Ist voll erfüllt von Gottes Segen!
Die Gattin ist's die teure, die dort waltet
Und Lieb' und Sorgfalt stets entfaltet,
Wo's gilt ihren Ernstl zu betreuen
Und zu beweisen stets vom Neuen,
Daß auch die Frauen können weben
Himmlische Rosen — in's irdische Leben!

Und blickt auf 40 Eh'jahr Ernst zurück —
So fehlt ihm nichts zu seinem Glück!
Liebliche Töchter, prächtige Söhne
Und vier Enkelkinder, schöne —
Lust am Leben, zu Kunst und Theater,
Als Photograph in Farben auch hat er
An der Natur die größte Freude,
Dort — ist ihm alles Augenweide;
Ob's nun in Spanien ein Gestein ist
Oder der Wasserfall in Gastein ist —
Er schleppt dort stundenlang den Kasten,
Kennt keine Müh' und kennt kein Rasten!

Ich hab' Ihnen nun von unserem Chef
Ein kleines Bild gezeigt, ein Relief
Und bitte vielmals um Entschuldigung,
Wenn die dargebrachte Huldigung
Dem einen zu kurz — anderen zu lang —
Und auch im Versmaß nicht hatte den Klang!
Doch meine Wiener Kollegen und ich
Wollten nichts anderes, als durch mich

Unserem geehrten teuren Jubilar
Die innigsten Glückwünsche bringen dar!
Wollen sagen, wie wir ihn lieben und verehren
Und Gott bitten, seine Tage zu mehren!
Nun erbitt' ich von Ihnen das Eine noch
Stimmen Sie ein in ein dreifach Hoch

„Es lebe unser verehrter Herr Kommerzialrat
Ernst Klinger und seine Familie“ —

Wien, am 6. Dezember 1930.

1. Herr Kommerzialrat Ernst Klinger widmet aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläums den Betrag von Kc. 200.000.— zur Schaffung eines Unterstützungsfonds.

2. Dieser Fond führt den Namen „Ernst Klinger-Jubiläumsfond“.

3. Der gewidmete Betrag wird bei der Firma Heinrich Klinger, Wien, erlegt und hat einem gleichlautenden Konto gutgebracht zu werden.

4. Die Verwaltung des genannten Fonds obliegt einem dreigliedrigen Komitee, welches für eine Funktionsdauer von drei Jahren berufen wird, erstmalig durch Herrn Kommerzialrat Ernst Klinger und späterhin durch den jeweiligen Seniorgesellschaftler der Firma Heinrich Klinger. In dem Komitee wird auch stets ein Beamter einer auswärtigen Niederlassung der Firma Heinrich Klinger vertreten sein.

5. Die Firma Heinrich Klinger wird den Fond jeweilig mit 1% über dem Prager Bankzinsfuß verzinsen.

6. Die Zinsen dieses Fonds werden dazu verwendet, um Angestellten sämtlicher Fabriken und Niederlassungen der Firma Heinrich Klinger, sowie den nahen Angehörigen dieser Angestellten in berücksichtigungswürdigen Fällen außerordentlichen Bedarfes Unterstützungen zu gewähren.

Sollte ausnahmsweise in einem Jahre nicht das volle Zinsenerträgnis für Unterstützungen im Sinne dieses Fonds verbraucht werden, so wird der erübrigte Betrag zur Ergänzung der Zuwendungen in den Folgejahren verwendet.

7. Unterstützungswerber haben ihre Gesuche an das Komitee nach Wien zu übersenden, die Entscheidung über diese Gesuche steht allein und endgültig dem Komitee zu.

